

Nachmittag! Hagelkörner lagen auch ein paar hundert Meter der Autobahn entlang, und zu Hause war eitler Sonnenschein, nur dumpfes Grollen in der Ferne, dort, wo wir waren, unseres Hobbys wegen. Eine kuriose Herausforderung.

Beschreibung

Der Kronenbecherling dürfte vielen aus der Literatur bekannt sein. Auffallend war hier die Größe: bis 25 cm bei knapp 10 cm Höhe. Das Apothezium ist lange geschlossen, schmutzig-weiß, hohl und reißt dann in bis zu 10 Randlappen auf. Im Innern wird die blasse, später satt-violette Farbe freigegeben, die im Alter ins Bräunliche verfärbt.

Das Fleisch ist weiß, zerbricht leicht, auch bei großen Exemplaren und ist etwa 0,5 cm dick.

Die Sporen sind regelmäßig elliptisch, farblos, glatt, 15–18 (20) x 8–9 µm mit meist 2 Öltropfen. Die Schlauchwände färben sich in Melzers Reagenz blau.

Die weiße Varietät unterscheidet sich mikroskopisch nicht, jedoch sollte auf die Gelbfärbung hingewiesen werden, die auch bei jungen Exemplaren vorhanden ist und recht satt erscheinen kann.

Ernst Dittrich

Ein neuer, violettfleischiger Hexen-Röhrling?

In Hornberg zeigte mir Herr Pätzold anfangs September einen interessanten Röhrlingsfund vom sauren Areal, zwei Exemplare eines großen, durchfeuchteten Hexen-Röhrlings. Ins Auge fallend war die kräftige violettliche Stielfarbe. Auch unter der Lupe zeigte der Stiel keine Netzzeichnung, sondern nur Flocken, also mußte es sich wohl um den Flockenstielligen Hexen-Röhrling, *Boletus erythropus* Fr. handeln, der neuerdings *B. luridiformis* Rostk. heißen soll. Nun, ein Messer war schnell zur Hand, ein Pilz wurde durchgeschnitten, um das starke Blauen des gelben Fleisches zu prüfen. Doch zum großen Erstaunen zeigte das Fleisch, vor allem im Stiel, eine helle braunviolette Färbung mit Purpurtönung, wie ich sie in etwa vom Fleisch der Stielbasis des Glatthstieligen Hexen-Röhrlings, *Boletus queletii* (mit neuem Namen jetzt *B. erythropus* Pers.), kenne. Eine feine Stielpunktierung kann dieser Röhrling ja auch haben, doch wollte der Standort auf saurem Boden so gar nicht passen. Die selteneren purpurfarbenen Röhrlinge schießen wegen der fehlenden Stiel-Netzzeichnung aus. Also her mit der Fachliteratur! In Engel's Dickröhrlingen fand ich zwar Hinweise auf eine Killermann'sche Form *vestulus* vom Flockenstielligen Hexen-Röhrling und eine Singer'sche Farbvariante f. *rubicunda* des Glatthstieligen Hexen-Röhrlings mit rot-violetten Farben, doch war beides mehr Spekulation, als daß es mich überzeugen konnte. Also vielleicht doch eine neue Art? Ein „Erstfund“ für Deutschland? In Gedanken erhielt die stolze Finderin schon eine Auszeichnung. Der Sache mußte man nachgehen!

Am nächsten Morgen löste Frau Laber aus Titisee das Rätsel. „Achten Sie doch mal auf die Schimmelbildung hier! Das kenne ich gut von meinen Standorten des Flockenstielligen Hexen-Röhrlings. Der Pilzbefall verfärbt das gelbe Fleisch ganz rotviolett“.

Ja, so läßt man sich täuschen. Immerhin wurde die Pilzlerwelt von wieder einer neuen, unberechtigten Art verschont.

Achim Bollmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [29_1_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Ein neuer, violettfleischiger Hexen-Röhrling? 18](#)